

**Münster, 19. Mai 2026**

Eine aktuelle Investigativrecherche von RUMS deckte eklatante Missstände bei der Immobiliengesellschaft ZBI auf. Die lokalen Berichte decken sich mit den Erfahrungen, die die Linke bei ihren Haustürgesprächen vor Ort gesammelt hat.

Betroffene berichten von massivem Schimmelbefall und Feuchtigkeit in den Wohnungen. Zudem fallen Heizungs- und Warmwasseranlagen regelmäßig über mehrere Tage komplett aus. Defekte Aufzüge blockieren den Alltag der Menschen. Es bestehen Probleme mit Schädlingsbefall. Zu den baulichen Mängeln kommen mutmaßlich fehlerhafte und überhöhte Nebenkostenabrechnungen. Ein Zustand, der durch die Nichterreichbarkeit der zuständigen Hausverwaltung ZBVV verschärft wird.

**Ferdinand Remppis, Mitglied des Ausschuss für Wohnen, Stadtplanung und Stadtentwicklung,** erklärt dazu:

„Die jüngsten Enthüllungen zeigen einmal mehr das fundamentale Problem des privaten Wohnungsmarktes: Die Interessen von Immobilienkonzernen richten sich nicht nach dem Wohl der Menschen oder der Schaffung von lebenswerten Quartieren. Für sie sind Wohnungen reine Anlageobjekte, die einer strikten Profitlogik unterliegen. Hier müssen wir politisch ansetzen. Angemessenes Wohnen ist kein Luxusgut, sondern ein wesentlicher Bestandteil eines würdevollen Lebens, der jedem Menschen bedingungslos zustehen muss.“

**Amira Müller, Sprecherin der Linken Arbeitsgruppe für den Münsteraner Norden,** ergänzt:

„Es muss unser unmissverständlicher Anspruch sein, guten, sicheren und bezahlbaren Wohnraum für alle Bürger\*innen zu garantieren. Die Stadt steht jetzt in der Pflicht, Verantwortung zu übernehmen und sogenannten ‚Heuschrecken‘ wie Vonovia, der LEG und der ZBI die Stirn zu bieten. Wohnraum gehört in die öffentliche Hand. Um den Mietenwahnsinn zu stoppen, muss die Stadt aktiv Wohnungsbestände ankaufen und, wo nötig, auch vor Enteignungen als letztem Mittel nicht zurückschrecken.“